



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Studenten-Ensemble: 'The English Drama Group'

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630



Dipl.-Sportlehrer Rheker (rechts) im Kreise der erfolgreichen Teilnehmer des Projekts "Behindertensport", die die Abteilungsleiter-F-Lizenz erworben haben.

An dieser Ausbildung haben neben Sportstudenten und -innen mit abgeschlossenem Grundstudium auch Übungsleiter, die bereits Erfahrung in der Behindertenarbeit gesammelt hatten, teilgenommen.

Ziel dieser Veranstaltung ist es u.a., in die normale Sportlehrerausbildung den Bereich "Behindertensport" hereinzuholen, damit die ausgebildeten Sportlehrer später in der Lage sind, an jeder Schule Kinder mit den verschiedensten Behinderungen in den Sportunterricht und damit in den Klassenverband zu integrieren und nicht von vornherein aus-

zuzusondern oder sogar in "Sondereinrichtungen" auszugliedern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt darin, das große Defizit im organisierten Behindertensport etwas auszugleichen, indem die Voraussetzungen für regelmäßiges Sporttreiben mit Behinderten geschaffen werden durch spezielle ausgebildete Übungsleiter. Denn etwa 30 % der Bundesbürger sind inzwischen sportlich organisiert, während von den 6,5 Mill. Behinderten in der Bundesrepublik weniger als 2 % sportlich organisiert sind (etwa 110 000).

'English Drama Group of Paderborn University'

„Just For Fun“

... und obendrein noch sehr erfolgreich

Paderborn (ghp). Mit Joe Orttons Farce 'What the Butler Saw' gaben sie ihr Debüt. Die ersten Gehversuche auf den Brettern, die für viele die Welt bedeuten, taten sie selbstsicher und wurden vom Publikum mit viel Beifall bedacht. Daß sich das Ensemble gerade mit einem Lust-

spiel ins Theaterleben stürzte, scheint nicht zufällig. Denn Spaß an der Sache zu haben und die Schauspielerei nicht ins Todernste abdriften zu lassen, ist oberstes Gebot der 'English Drama Group of Paderborn University'.

Die Idee, eine Theatergruppe ins Leben zu rufen,

hatte sich vor gut drei Jahren in den Köpfen einiger Anglistikstudentinnen und -studenten festgesetzt. Und wenn schon Theater, dann bitte auch in Englisch. Gedacht, getan - und nachhaltig aufgefordert sowie linguistisch beraten vom Anglisten Dr. Terence McKay - gingen Ende '83 Ulrich Busse, Jörg Diekneite, Don Dooley, Tony Mcrey, Sabine Krajewsky, Sabine Schneider und Peter Thommes ans Werk, studierten den 'Butler' ein. Proben- und Veranstaltungsort: die Uni-'Studiobühne', die deren Leiter Dr. Wolfgang Kühnholf den Enthusiasten samt Requisiten, Kostümen usw. selbstverständlich und gerne zur Verfügung stellte. Drei Monate vergingen, dann 'stand' die Produktion. Regie führten die Teammitglieder, ohne professionellen Beraterstab, gemeinsam, wie überhaupt sämtliche Vorbereitungs- und Realisierungsarbeit von allem 'Drama-Group'-Aktiven inhaltlich und gestalterisch getragen wird. Sie machen ihr Theater, just for fun, natür-



Generalprobe: Wie gelange ich in das neue Beinkleid?

lich auch fürs Publikum, wollen sich nicht messen und auch nicht verglichen werden mit professionellen, semiprofessionellen und sonstigen Akteuren der Bühne. Wenn die Geselligkeit verloren ginge, sagt Sabine Schneider, und Todernst in die Arbeit einzöge, dann hätte es mit der Theatergruppe ein Ende.

Befürchteter Todernst pochte aber nicht an die Theaterpforte, die junge 'Drama'-Truppe machte sich an die zweite Produktion, und siehe da: viermal war Tennessee Williams' 'A Streetcar Named Desire'



Hart am Text, auch wenn die Augen in die Ferne schweifen.

ausverkauft, viermal 150 Zuschauer. Der Wechsel vom Lustspiel hin zu ernster Dramatik war vollzogen, das Publikum zog mit. Wechsel gab es auch in der Produktionsgemeinschaft. Neben den 'Ur-Drama-Group-ern' Busse/Diekneite/Krajewski/Schneider/Thommes spielten nun Dagmar Essing, Hans-Jürgen Grapp, Jürgen Grosser und Ingeborg Hupertz.

Beflügelt durch den Publikumszuspruch und die an sich selber entdeckten



Schulterklopfen: "take it easy, but take it ..."

schauspielerischen Fähigkeiten entstand die dritte Inszenierung. 'Who's Afraid of Virginia Wolf?' fragte die Theatergruppe im Dezember '85 anlässlich der 20-Jahr-Feier des Anglo-German-Clubs. Das Publikum beantwortete die Aufführung des Ehedramas von Edward Albee mit anhaltendem Applaus.

Eine Zugabe steht den Freunden des Ensembles ab dem 30. Mai ins Haus. Fünfmal wird William Wycherlys 'The Country Wife' über die Bühne in der 'Studio-bühne' gehen. Für all diejenigen, die Spaß am Theater und Interesse an der englischen Sprache haben. Und wem das bloße Zuschauen und -hören nicht genug ist, der wende sich an die Theatergruppe und teste, wie ihm die Theaterluft schmeckt. Kontaktadresse: Sabine Schneider, Raum H 2 132, Tel. 60-3093!

Raucher:

Genehmigung der Kollegen einholen

Paderborn (ghp). Zum Schutz der Gesundheit sind alle Raucher aufgerufen. Wenn schon die eigene rui-

niert wird, dann soll wenigstens die Gesundheit der nichtrauchenden Kollegen in den Amtsstuben nicht unnötig und fahrlässig in Mitleidenschaft gezogen werden.

Der verantwortungsvolle und -bewußte Nikotinanbeter verzichtet also freiwillig auf den Glimmstengel an seiner Arbeitsstätte, sollte er diese mit einem Nichtraucher teilen. Und er braucht sich deshalb auch nicht weiter um den Runderlaß des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales kümmern, der sich im Einvernehmen mit seinen Ministerkollegen am 4. Dezember 1985 nachdrücklich dafür einsetzt, "daß der Schutz aller nichtrauchenden Mitarbeiter gewährleistet ist".

Uneinsichtige Raucher werden per Runderlaß an ein Bundesverwaltungsgerichtsurteil erinnert, in dem der Anspruch des Nichtrauchers auf den Schutz seiner Gesundheit vor den Beeinträchtigungen durch Tabakrauch gegenüber dem Dienstherrn grundsätzlich anerkannt wird.

Darf überhaupt nicht mehr geraucht werden? Doch, es darf. Aber nur dann, wenn das Einverständnis des im selben Dienstraum arbeitenden, nichtrauchenden Kollegen vorliegt. Nur dann, wenn in Kantinen und Aufenthaltsräumen Nichtraucherzonen zweifelsfrei sichern, daß innerhalb dieser 'Bannmeile' die Luft tabakrauchfrei bleibt. Anderfalls "ist das Rauchen in diesen Räumen zu untersagen".

Quintessenz des Runderlasses: der Schutz der Nichtraucher hat Vorrang vor den Bedürfnissen der Raucher.